



ist das Licht. Und keines fällt aus dieser Welt Und jedes fällt, wie's Gott gefällt. Bemeßt den Schritt! Bemeßt den Schwung! Die Erde bleibt



noch lange jung! Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht. Die Ruh ist süß. Es hat es gut. Hier eins, das durch die Scholle bricht. Es hat es gut. Süß

IN EUROPA  
WIRD ES WIEDER EINMAL FRÜHLING

1914

XXXXXXXXXXXXXXXXX  
KALENDER  
XXXXXXXXXXXXXXXXX

Wir beginnen heute mit einer Serie von Auszügen und Bildern aus einer australischen Zeitschrift vom 1. November 1914.

AUSZUG AUS EINER REDE  
DES ENGLISCHEN PREMIERMINISTERS ASQUITH KURZ NACH ENGLANDS KRIEGS-ERKLÄRUNG AN DEUTSCHLAND, IM JANUAR 1914:

"We have refused to do, to-day, what Mr. Gladstone told us in 1870 honour and conscience forbade us to do. We have refused 'quietly to stand by and witness the perpetration of the direst crime that ever stained the pages of history, and thus become participators in the sin.' We are fighting now to save a flourishing constitutional kingdom which has constantly deserved and enjoyed our friendship against a wrong no independent State could tolerate without the loss of all of its most essential liberties. We are going into the war that is forced upon us as the defenders of the weak and the champions of the liberties of Europe. We are drawing the sword in the same cause for which we drew it against Philip II., against Louis XIV., and against Napoleon. It is the cause of right and honour, but it is also the cause of our own vital and immediate interests. The Netherlands and Belgium largely owe their independent existence to the instinct we have ever felt and ever acted on -- that on no account whatever can England suffer the coasts of the North Sea and of the narrow seas over against her own to be at the command of a great military monarchy, be that monarchy which it may. We cannot rely in such a matter upon undertakings, or obligations, or assurances. Would Germany, when she had 'dispelled our distrust,' respect them better than she has respected her guarantees of Luxemburg and of Belgium? Her action at this moment is the clearest object-lesson we could desire of the wisdom and the imperious necessity of our traditional policy."

Dieser typische englische Erguss, der uns heute gar bekannt anmutet, bedarf keines weiteren Kommentars.

K.W.S.

Eine Abbildung von Flugzeugen aus dem Jahre 1914 erscheint auf Seite 4. (Wegen häufiger Verschiedenartigkeit der Bilder empfehlen wir, jeweils beide aushängenden Nummern der Lagerzeitung anzusehen. Die Schriftl.)

1940

- 21. Januar: Englisch-japanischer Zwischenfall wegen der Durchsuchung des japanischen Dampfers "ASAMA MARU" und Verhaftung von 21 Deutschen.
- 16. Februar: Überfall der Engländer auf den deutschen Dampfer "ALTMARK" in norwegischen Hoheitsgewässern.
- Bis Ende Februar: 532 englische und neutrale Schiffe (Handelsschiffe) versenkt, mit 1.904.913 Bruttoregistertonnen.
- Anfang März: Englische Blockade der deutschen Kohlenlieferungen an Italien über See führt zu starker Spannung zwischen England und Italien. Die deutsche Kohlenlieferung geht künftig über den Brenner.
- 12. März: Friedensschluss zwischen Russland und Finnland. Finnland tritt die Karelische Halbinsel mit Wiborg und Teile von Ostfinnland an Russland ab, das die Halbinsel Hangö pachtet und Transitrechte im Petsamo-Gebiet erhält.
- 18. März: Begegnung zwischen dem Führer und Mussolini am Brenner.
- 7.-8. April: Anlegung englischer Minensperren in den norwegischen Hoheitsgewässern.
- 9. April: Deutsche Truppen besetzen Dänemark, das bedingungslos den deutschen Schutz anerkennt. Deutsche Truppen landen in Norwegen, von Oslo bis Narvik, wo Widerstand geleistet wird. Bei diesen Operationen Verlust der deutschen Kreuzer "BLÜCHER" und "KARLSRUHE".
- 13. April: Heldenkampf deutscher Zerstörer in Narvik gegen vielfach überlegene englische Seestreitkräfte.
- 14. März: Ankunft Berger in Somo Island.
- 16. März: Besuch der Herren Harris und Howell von der Society of Friends (Quaker).
- 18. März: 2. Besuch des Schweizer Konsuls, in Gegenwart des Kommandanten.

WER DA FÄHRT NACH GROSSEM ZIEL,  
LERN' AM STEUER RUHIG SITZEN,  
UNBEKÜMMERT, WENN AM KIEL  
LOB UND TADEL HOCH AUFSPRITZEN.

( Geibel )

Bild aus dem Jahre 1914.

Nr.1 : "A wonderful photograph of a collision  
avoided in mid-air."

Nr.2 : "An encounter in the skies."



B E R I C H T  
DER ERLEBNISSE UNSERER 3 SOLDATEN  
AUS DEM WELLINGTON HOSPITAL.

( 5. Fortsetzung. )

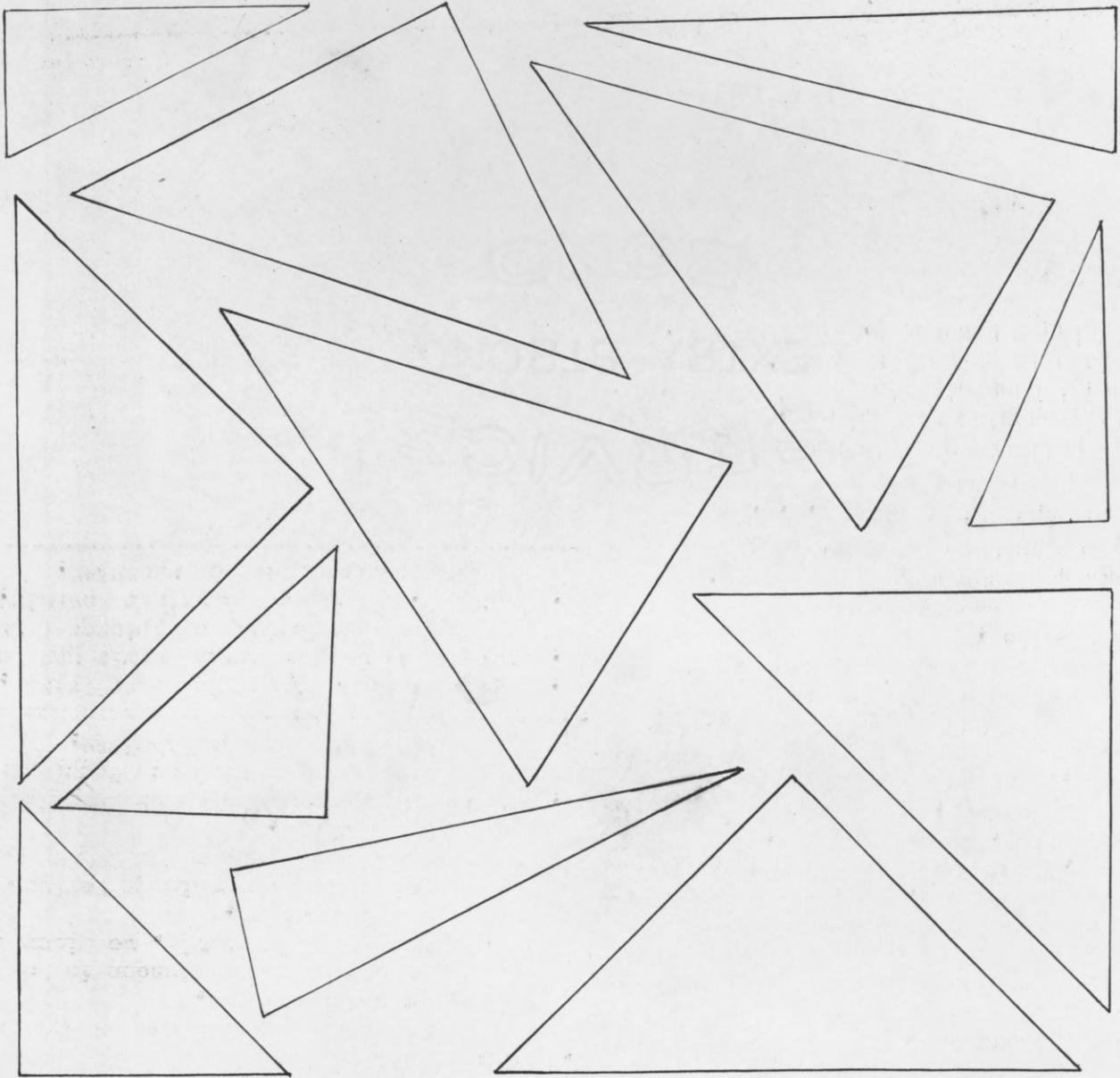
"Hinter der schon erwähnten Bretterwand stand ein fragwürdiges Gebäude. Recht düster sah es darin aus und hatte viele Zellen, als eine der Türen geöffnet wurde und hinter mir ins Schloss fiel. Ich war alleine, in Einzelhaft. Zur Bequemlichkeit hatte ich nichts weiter als die 4 kahlen Wände, einen Steinfußboden und ein kleines Oberlicht. Ich breitete meine Decke aus und liess mich häuslich nieder. Bald darauf wurde meine Zellentür geöffnet, ein Tisch wurde hereingebracht, und 3 englische Offiziere nahmen daran Platz. Von einem davon verriet gleich seine Nase, was Geistes Kind er war. XXX Er redete mich mit dem feinsten Berliner Dialekt an, und es scheint mir, dass er ein Emigrant war und vor kurzem noch in Berlin gewesen sein musste. Er versuchte zunächst von mir zu erfahren, welcher Einheit ich angehörte und wieviele Flugmaschinen wir an der Front hätten. Die beiden anderen unterdessen schrieben jedes Wort, das ich sagte, sofort nieder. Nun wollten sie wissen, was für eine Maschine ich geflogen hätte und wie sie armiert wäre, und was für eine Schiessvorrichtung ich darin hätte! Auf alle Fragen antwortete ich nur, "das kann ich nicht sagen"! Darauf sagte der Nasenmann: "Aber Sie müssen es doch wissen. Sie haben ja das Ding selber geflogen und müssen wissen, wie es funktioniert." "Ja, meinte ich, "ich bin allerdings Jäger, doch fahre ich nur die Maschine, das übrige besorgen meine Monteure"! "Sie müssen aber wissen, wie Ihre Waffen schießen und was drum und dran ist!" "Ach", sagte ich, "ich brauche ja nur auf einen Knopf zu drücken, dann funktioniert alles von selber." Da der gute Mann merkte, dass er im Guten aus mir nichts herausbrachte, schlug er einen groben Ton an: "Wenn Sie nicht reden wollen, dann werden wir Sie dazu zwingen!" Ich fauchte ihn natürlich in derselben Art und Weise an und sagte, dass sowohl er wie ich es wüssten, dass es gegen die internationalen Abmachungen sei, aus einem Kriegsgefangenen ein Geständnis zu erpressen, und ich hätte ihm nichts weiter zu sagen. Ferner möchte ich gerne wissen, ob dieses das ritterliche Verhalten der Engländer sei!" Der Nasenoffizier lief vor Wut rot an und brüllte: "Wir werden Sie nach Sibirien hinschicken, da können Sie ja dann was erleben!" "Ach, das wäre mir ganz lieb", erwiderte ich, "da würde ich der Heimat

näher sein als in Kanada." Kurz und gut, die 3 Kerle packten ihre Sachen zusammen und zogen ab. Nur für eine kurze Zeit doch hatte ich Ruhe, denn bald erschien wieder eine Gruppe Offiziere, und das Fragen fing von neuem an. Drei Tage und Nächte ging es so weiter. Am dritten Tage bekam ich einen Mitbewohner. Eine Pritsche wurde hereingebracht, und hinterher kam ein Mensch in Offiziersuniform der deutschen Flugwaffe. Er sagte gleich: "Na, Kamerad, wo sind Sie denn abgeschossen worden?" "An der Front", sagte ich, "wo sonst anders?" Die Sache war so plump angelegt, dass ich es gleich spitz kriegte, dass es kein deutscher Offizier war, sondern ein englischer Spion. Er versuchte immer wieder, mich in ein Gespräch zu verwickeln, worauf ich sagte: "Hören Sie mal, mein lieber Freund, es hat keinen Zweck, dass wir über Sachen reden, denn es ist möglich, dass in den Wänden Horchapparate stecken und der Feind hören würde, was wir uns erzählen." Am nächsten Tage schon verschwand dieser Heini samt seiner Pritsche. Zehn Tage lang sass ich in diesem Bunker und wurde Tag und Nacht von diesen Hunden gequält. Die Verpflegung war unter aller Kanone, vorwiegend Wasser und Brot. Zu rauchen gab es nichts. Am zehnten Tage bekam ich meine Uniform und wurde in einen wunderschönen, grossen Garten geführt. Ich konnte darin ganz alleine spazieren gehen. Natürlich war ich mir im Klaren, dass der ganze Garten umstellt war. Verschiedene Angehörige unserer Waffengattungen befanden sich ebenfalls hier. Eine Gruppe von Fliegern kam nun auf mich zu. Einer von ihnen sagte: "nanu, Kamerad, seit wann sind Sie hier?" Doch merkte ich, dass auch dieser schöne Heini einer des auserwählten Volkes war. Ich liess mich natürlich auch hier nicht weiter aus. Übrigens hatte er sich vorher als Leutnant der Luftwaffe Soundso vorgestellt. Den selben Nachmittag wurde ich dann nach Suez verladen, wo ich in das Sammellager kam. Einige Tage später kam ich auf die "MAURETANIA" auf dem Wege nach Kanada. Zum Schluss möchte ich nur noch erwähnen, dass ich im Lager und auf dem Schiff wiederholt gefragt wurde: "Sagen Sie mal, haben Sie auch den Leutnant Soundso von der Luftwaffe in dem schönen Garten kennengelernt?" Damit war der Beweis erbracht, dass dieser Leutnant Soundso auch so ein dreckiger englischer Spion war, deren es in Kairo und Suez nur so wimmelte." -

Dieses ist das Ende des Berichtes von Feldwebel May, und demnächst werden wir noch den Gefreiten Vogler sprechen lassen.

( Fortsetzung folgt. )

# — PREISRÄTSEL —



AUS DEN ABGEBILDETEN 12 DREIECKEN IST EIN QUADRAT ZU BILDEN !

Die 12 Dreiecke, aus Pappe ausgeschnitten,  
sind bei K.-W.Schmidt, Flügel A, erhältlich.

Die richtige Lösung muss bis spätestens heute in 14 Tagen,  
Sonnabend, 24.April, persönlich vorgeführt werden.

FÜR DIE 3 ZUERST EINGEREICHTEN, RICHTIGEN LÖSUNGEN VERTEILEN WIR 3 PREISE. --

DIE SCHRIFTFÜHRUNG.